

nicht mehr zeitgemäßen Ansichten und Vorurtheilen hindern noch jetzt, wie früher, einen rascheren Fortgang der Rheinregulirung daselbst. An dem Fleiße und der Willigkeit der Bürger im Allgemeinen ist nicht zu zweifeln, nur schade, daß der bisher entwickelte Eifer keinen größeren Erfolg aufzuweisen hat.

Der Fortschritt in den 5 oberen Gemeinden seit dem Herbst 1872 hat sich als ein über alle Erwartung bedeutender. Die Opfer aber, mit welchen diese Erfolge erkauft wurden, sind ebenso bedeutend und bekannt genug. Ohne Verakkordirung der meisten Arbeitsleistungen wäre mit den gleichen Kosten ein so günstiges Resultat jedoch nie zu erzielen möglich gewesen.

Indem der gleiche Bericht über die Dammbaufkosten die gleichen Ziffern anführt, wie oben die Regierungsvorlage, erklärt er sich über die weiter vorzunehmenden Dammarbeiten, wie folgt:

„Von dem Anlehen per 125,000 fl. sind wohl noch 2,000 fl. zur Disposition, welche für Dammbauzwecke hauptsächlich zurückbehalten worden sind. Die Dammbauten sind aber mit Ende 1873/74 noch nicht, wie unsere Rechnung ihren Abschluß. In Ruggell bleibt beispielsweise eine längst projektirte Strecke wegen Mangels an Material heuer noch offen; dieselbe allein kostet zirka 2,800 fl. Ebenso erscheint der Eschner Damm, besonders nach Vollendung des ihm gegenüber liegenden schweizerischen Hochwuhres viel zu niedrig und es wird dessen genügende Verstärkung noch eine ganz bedeutende Summe erheischen.“

Ferner hat der gefertigte Landestechner mit Hinweis auf seinen Bericht vom 19 August 1878, Z. 43, einer hohen Regierung schon dargelegt, daß wenige Dammstellen die erwünschte Höhe der gegenüberliegenden schweiz. Hochwuhre erreicht haben und daß einzelne Strecken Erhöhungen nothwendig bedürfen, um sich wegen der noch immer nicht ganz beseitigten Ueberschwemmungsgefahr beruhigen zu können.

Auf Grund jener Vorstellung wurden dann auch schon im Laufe der Baukampagne einige dieser Dammstrecken erhöht und verstärkt. Dieser Umstand aber ist es auch, welcher ein Ueberschreiten der für die Dammbauten bewilligten 93,000 fl. verursachte.“

Zur bessern Orientirung über den Stand der Rheinregulirung und der Verwendung der Subventionsgelder mögen folgende dem technischen Berichte beigelegte Tabellen dienen

Stand der Rheinregulirung nach Ablauf der Baukampagne 1873/4.

Zm Gemeindebezirk	Rhein-Korrektionslinie									
	I. Vollendete					II. Unvollendete				
	Hochwuhre	Halbhochwuhre	Zusammen	Vorbauten u. alte Zeitwerke	Offene Stellen	Zusammen	Sammtlänge	Kuß	Kuß	Kuß
Balgern	9,250	2,120	3,770	2,120	3,000	5,120	5,490	11,510	8,000	11,300
Triefen	1,200	1,050	2,250	—	1,050	1,050	3,300	3,300	4,500	4,500
Baduz	1,600	8,950	10,550	—	120	120	10,670	10,670	8,075	8,075
Schaan	50	8,950	9,000	—	331	331	9,331	9,331	8,700	8,700
Eschen	—	5,015	5,015	—	—	—	5,015	5,015	2,065	2,065
Damptrin	50	1,210	1,260	—	—	—	1,260	1,260	2,964	2,964
Ruggell	—	2,760	2,760	—	—	—	2,760	2,760	4,307	4,307
Zusammen	23,320	35,470	58,790	2,120	6,950	8,070	83,570	83,570	38,611	44,030

Zm Gemeindebezirk	M u h r s u b v e n t i o n e n				R a n d s t a t t l i c h e D a m m b a u k o s t e n			
	Bertrag gemäß festgesetzter Beträge	Stevon verwendet pro 1872/3	Stevon verwendet pro 1873/4	Berbleiben für die nächsten Jahre	während der Jahre 1871—72/3	im Jahre 1873/4	Rückempfänge für Gem.-Dammbauten	Summe
Balgern	20,500	8,000	7,200	5,300	6,820	1,254	40	11,300
Triefen	14,500	4,500	9,500	500	30,108	—	—	—
Baduz	15,000	8,075	6,500	425	12,134	1,114	48	—
Schaan	24,000	8,700	11,200	4,100	15,919	2,129	349	—
Eschen	6,500	2,065	3,000	1,435	2,251	450	—	—
Damptrin	11,500	2,964	2,362	6,174	12,593	2,350	503	—
Ruggell	21,000	4,307	4,268	12,425	7,578	400	802	—
Gem. Mittel	—	—	—	—	518	200	—	—
Summe	113,000	38,611	44,030	30,359	87,924	7,898	1,742	—

Z u s a m m e n f e l l u n g
 der Subventionen, welche den Rheingemeinden für Dammbauarbeiten zur Verfügung und M u h r s u b v e n t i o n e n b a u t e n b i e S c h l u ß d e r B a u k a m p a g n e 1 8 7 3 / 4 g e l i e f e r t w o r d e n , n e b s t U n g a b e d e s S t a t f a n d e s u n d f e m e r , w i e v i e l v o n d e m D a r l e h e n p e r 1 1 3 , 0 0 0 f l . n o c h m e i t e r h i n a u r B e r w e n d u n g b l e i b t .

Baduz, 9. Juni. Die gestempelten Briefkouverts werden vom 1. Juni an per Stück um einen halben Kreuzer theurer verkauft, wie eine Verordnung des k. k. Handelsministeriums verfügt.

Triefen, 9. Juni. Letzten Sonntag hat sich ein junger Mann von Triefen durch unvorsichtiges Umgehen mit einem mehrfach geladenen Gewehre derartig die linke Hand verletzt, daß dieselbe noch am nämlichen Tage abgenommen werden mußte. Der Fall ist um so trauriger, als der junge arbeitssame Mann der einzige bis jetzt erwachsene Sohn einer schwach bemittelten Wittwe ist. Eine neue Mahnung zur Vorsicht, besonders für Diejenigen, die nicht gut mit Schusswaffen umzugehen wissen.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die deutsche Presse hat sich in den jüngsten Tagen wieder viel mit den Gesundheitsumständen des Fürsten Bismarck beschäftigt und die Angaben lauteten etwas widersprechend. Thatsache ist, daß derselbe in Varzin angelangt ist und dort einige Wochen bleiben wird; nachher soll eine Kur in Rissingen erfolgen. Ein enthusiastischer Gutbesitzer in Mainstockheim am Main hatte dem Fürsten seine Besitzungen, wie Schloß, Weinberge und Seen zum unentgeltlichen Aufenthalt für ihn und seine Familie angeboten, was jedoch dankend abgelehnt wurde, wie ein ähnliches Anerbieten des Königs von Bayern.

Die deutschen Zeitungen behandeln die Frage der Hohenzollern'schen Thronkandidatur als ein abgeschmacktes Märchen, von französischen Ammen erfunden, um die Kinder damit zu erschrecken. Auch die besonnenere französische Presse behandelt den